

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Nr. 926.

Der russische Botschafter in Paris an den
russischen Außenminister.¹⁾

Geheimtelegramm.

Nr. 125.

Paris, den 10./23. Mai 1914.

Margerie sagt mir soeben, daß die Kreditinstitute, die sich bisher mit den bulgarischen Anleihen befaßt haben, wie Banque de Paris et des Pays-Bas, Crédit Lyonnais, Société Générale, Comptoir National d'Escompte usw. sich hartnäckig weigern, unter Berufung auf die unbefriedigende Lage des Marktes, was es auch sei, Bulgarien vorzuschließen. Margerie beabsichtigt, sich an andere Finanzgruppen zu wenden, die Beziehungen zu Creusot und der Régie Générale unterhalten und an Lieferungen und dem Bau von Eisenbahnen in Bulgarien interessiert sind. Er hofft, mir morgen Antwort geben zu können.

Iswolski.

Nr. 927.

Der russische Botschafter in Paris an den
russischen Außenminister.²⁾

Geheimtelegramm.

Nr. 134.

Paris, den 17./30. Mai 1914.

Die Verhandlungen mit den Banken sind noch nicht beendet. Margerie erhofft einen günstigen Ausgang, wird aber schwerlich vor Dienstag Antwort erhalten, da Montag Festtag, der 2. Feiertag, ist. Was den Wortlaut der dem Könige zu machenden Mitteilung anbetrifft, ist die französische Regierung der Ansicht, er müsse einen durchaus freundschaftlichen Charakter tragen und an die traditionellen Gefühle Rußlands Bulgarien gegenüber erinnern. Deshalb meint man hier, es würde gerade gegen den beabsichtigten Zweck sein, wenn man schon jetzt vor dem endgültigen Abschluß der deutschen Anleihe von dem König eine bestimmte Verpflichtung verlangen wollte, das Ministerium Radoslawow durch ein anderes zu ersetzen. Die französische Regierung schlägt folgenden Wortlaut vor, den unser Gesandter dem Könige mitteilen könnte: „Eure Majestät wissen, daß die bulgarische Regierung unter Berufung auf private Nachrichten es nicht für nötig erachtet hat, sich an die französische Regierung zu wenden, um zur Befriedigung der finanziellen Bedürfnisse Bulgariens den Pariser Markt in Anspruch zu nehmen.“

¹⁾ Iswolski Bd. IV, Nr. 1348, S. 117.

²⁾ Iswolski Bd. IV, Nr. 1354, S. 124.